

In der Zeitung steht die Todesanzeige von Werner H. Doody, dem Vater einer ehemaligen Schulkollegin. Du mochtest ihn sehr und kanntest ihn recht gut, denn die Familie Doody hatte dich einmal für eine Woche in ihr Ferienhaus eingeladen. Du überlegst dir, wie du reagieren könntest.



Eine SMS senden? - Wohl kaum! Whatsapp? - Kondolieren via soziale Medien mag modern sein, doch irgendwie passt das nicht zur Familie Doody. Anrufen, Beileid telefonisch ausdrücken? Nein. Mit der Straßenbahn hinfahren zu einem Kondolenzbesuch? Da befürchtest du, nicht die richtigen Worte zu finden. Also eine Trauerkarte kaufen, wo «Herzliches Beileid» draufgedruckt ist, deine Unterschrift, Adresse auf Umschlag, Briefmarke drauf - und fertig? Zu billig!

Gestalte doch selbst eine Trauerkarte, die du der Trauerfamilie schickst oder eventuell mit einem kleinen selbergemachten Gesteck vor die Haustüre stellst.

Die nebenstehende Grafik entstand am Nachmittag im spätherbstlichen Mischwald. Handyfoto gegen die Sonne, dann Filter «grobes Pastell» im Photoshop. Hinweis: Karten mit einem Trauerrand sind der Trauerfamilie für die Anzeige und Danksagung vorbehalten.

Geeignete Motive: Herbstwald, Trauerweide, Farn, weiße Rose, Sonnenblumen, Steinbrücke, Bank im Stadtpark, Kapelle in Landschaft, schmiedeeisernes Tor, Feldweg, Waldweg, Teich, Flüsschen, Kirchenfenster, Vogelfeder, Wolkenspiel am Abend

Weniger geeignet sind religiöse Motive wie Kirchen, Kreuze und Altäre; Friedhöfe und Grabsteine. Und bitte keine Kätzchenfotos, Comicfiguren, Autos, Flugzeuge und auch nicht die Skyline von Manhattan oder ein perlendes Sektglas.

Beim Text geht es nicht darum, etwas besonders Gescheites («Der Tod gehört zum Leben») oder gar Belehrendes («Die Zeit heilt alle Wunden») zu schreiben, sondern um Mitgefühl auszudrücken. Trauerkarten werden aufmerksam gelesen, oft erst nach der akuten Trauer. Mancherorts werden sie am Jahrestag wieder hervorgehoben, um der verstorbenen Person zu gedenken.

Was soll ich schreiben?

Ein guter Einstieg nimmt **Bezug auf den Anlass**: «Mit Bestürzung habe ich vom Tod Werners erfahren.» Oder: «Die Nachricht vom Hinschied Werners macht mich sehr traurig.» Drücke deine ehrliche Betroffenheit und Anteilnahme aus. «Es fällt mir schwer zu begreifen, dass Werner nicht mehr da ist.»

Anschliessend bekundest du **dein Beileid**: «Ich spreche euch mein aufrichtiges Beileid aus.»

Nun bietet sich Raum für eine **Würdigung** der verstorbenen Person oder eine besondere Erinnerung an sie: «Ich werde nie vergessen, wie wir damals...» «Gerne erinnere ich mich daran, wie Werner...»

Für den **Schluss** kannst du dich an folgendem Satz orientieren: «Ich bin in Gedanken bei euch und wünsche euch viel Kraft in dieser schweren Zeit.»

Die Wörter **Kondolenz** und **kondolieren** kamen aus dem Lateinischen übers Französische in unsere Sprache. Lateinisch *condolēre* (*Mitgefühl haben*) bildete sich aus der Vorsilbe *con* (*mit*) und *dolēre* (*leiden*).

Mit Tinte von Hand oder mit Computer schreiben? Das kommt auf deine Handschrift an. Beides geht, aber niemals mit Bleistift. Wenn du dich für den Computer entscheidest, wähle eine gängige Schriftart (z.B. Helvetica) und schreib dann - anstelle einer wilden Unterschrift - deinen Vor- und Nachnamen von Hand mit Tinte darunter, und zwar leserlich. Deine persönlich gestaltete Karte (oder das einmal gefaltete A4-Papier) kommt in ein angeschriebenes Kuvert. Farbe Weiß, Beige oder Grau. Und denk daran: ein korrekt gestaltetes Kondolenzschreiben zeugt von Wertschätzung und ist zugleich deine Visitenkarte.

Was meinst du zu den folgenden Sätzen in Kondolenzschreiben?

Text im Kondolenzschreiben:	geht nicht	eher nein	ist OK
Weg ist weg!	x		
Trotzdem: Kopf hoch!			
Darf ich euch mein aufrichtiges Beileid aussprechen.			
Mensch, wie konnten wir jeweils mit Werner Spass haben!			
Traurig, dass Werner so früh das Zeitliche segnen musste.			
Ich darf nicht daran denken, dass sie Werner mit Füßen voran aus dem Haus trugen.			
Auf euch wartet nun eine harte Zeit voller Trauer und Entbehrungen.			
Ich habe erst letzte Woche noch mit ihm getratscht, da war sein Akku noch total voll.			
Ich weiß, wie ihr jetzt fühlt.			
Meine Eltern und ich kondolieren.			
Ein kleiner Trost: den Verstorbenen tut kein Zahn mehr weh.			
Als ich die Todesanzeige in der Morgenzeitung las, ließ ich vor Schreck die Kaffeetasse fallen.			
Unbegreiflich, dass sich ein Mann wie er so früh vom Acker machen musste.			
Auch uns wird der Sensenmann eines Tages holen.			
Möge er in Frieden ruhen.			
Die Zeit heilt alle Wunden.			
Gerne denke ich an die Herbsttage zurück, die wir gemeinsam im Zillertal verbrachten.			
Werner ist nun seinen letzten Weg gegangen.			
Sterben ist, eine Tür zu öffnen.			
Das wird wieder.			